



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

d) Gebäudegruppe mit vier Zwei-Zimmerwohnungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

b) **Eckhäuschen mit Zwei-Zimmerwohnung.** Die Abb. 4 u. 5 (Typ C) zeigen ebenfalls ein Häuschen mit einer Wohnung, bestehend aus: zwei Zimmern, einer Küche und Zubehör, ähnlich wie bei Abb. 2 u. 3. Auch dieses Gebäude zeigt bei sparsamer Aufteilung einen praktischen Grundriß. Doch ist es mehr als Eckhäuschen gedacht und wurde schon durch die Betonung des Erkers mit überbautem Giebel ein Motiv geschaffen, das ein Eckhaus ohne weiteres charakterisiert. Denn ein solches braucht nicht, wie man es bei neuern Bauten leider nur zu häufig sieht, mit einem Turm oder mit sonstigem kostspieligen, zwecklosen Beiwerk versehen zu sein, sondern man kann schon durch bescheidene Vorsprünge, wie Erker (s. Abb. 4), oder durch eine gute Linienführung in der Einfriedigung (s. Abb. 12) eine entsprechende Ecklösung anstreben.

c) **Doppelhäuschen mit zwei Zwei-Zimmerwohnungen.** Die Abb. 6 u. 7 stellen ein Doppelhaus dar mit je einer Zwei-Zimmerwohnung für eine Familie. Im Erdgeschoß

Abb. 4 u. 5. Eckhäuschen mit
Zweizimmerwohnung.
M. 1 : 300.

Abb. 4. Ansicht.



Abb. 5. Erdgeschoß.

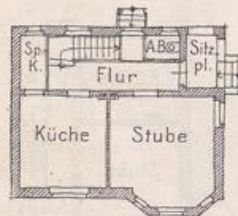
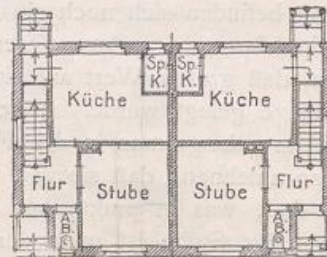


Abb. 6 u. 7. Doppelhäuschen mit zwei
Zweizimmerwohnungen.
M. 1 : 300.

Abb. 6. Ansicht.



Abb. 7. Erdgeschoß.



befinden sich wie bei den vorhergehenden Beispielen je ein Zimmer und Küche mit Zubehör, im Dachgeschoß ein Zimmer und Speicher, bzw. Trockenboden. Auch hier ist der Eingang, durch den man in den Flur gelangt, wieder geschützt angelegt. Die Treppe, die hier eingebaut erscheint, ist um einige Stufen in den Flur gezogen und bereitet so zum Hinaufgehen vor. Die übrigen Räume sind auch hier einseitig um den Flur angeordnet; nur die Lage des Aborts ist gegenüber den früheren Typen geändert. Der Abort nebst anschließendem Zugang treten an der Außenfront vor. Das Dachgeschoß umfaßt ein Zimmer, eine Kammer und Boden-, bzw. Speicherraum, was aus der Abb. 10 hervorgeht.

d) **Gebäudegruppe mit vier Zwei-Zimmerwohnungen.** Aus vorstehenden Typen ist nun eine Gruppe zusammengestellt, die aus den Abb. 8 bis 11 zu ersehen ist. Ohne jede Schwierigkeit konnte man hier alle schon vorgeführten Typen verwenden und ist durch die mehrmalige Verwendung ein und desselben Grundrisses eine weit billigere Ausführung als bei nur einmaliger Verwendung möglich. Denn die Grundrisse sind hier die gleichen wie früher; nur kann man aus Abb. 10 (links) die Ausbildung des Dachgeschosses des Typs A (s. Abb. 6) ersehen.

In der Abb. 12 ist gezeigt, wie diese Gruppe als Platzwand in die Erscheinung tritt. Im Vordergrund links ist ein Laubgang (Pergola) angeordnet, der den Spielplatz (s. Abb. 1) nach der Straße hin abschließt. Der Reiz bei derartigen Anlagen liegt nicht

allein in der Fassadenausbildung, sondern es kommt hier außerdem ein baukünstlerisches Moment in Betracht, das auch bei einer Dorfanlage seine Berechtigung hat.

Abb. 8 bis 11. Gebäudegruppe mit vier Zweizimmerwohnungen. M. 1 : 300.

Abb. 8. Vorderansicht.

Abb. 9. Seitenansicht.

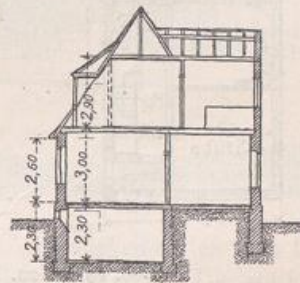
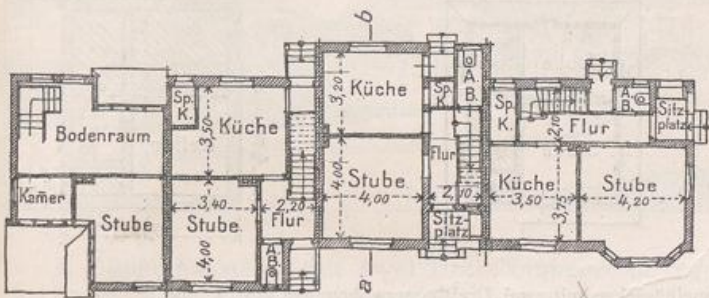
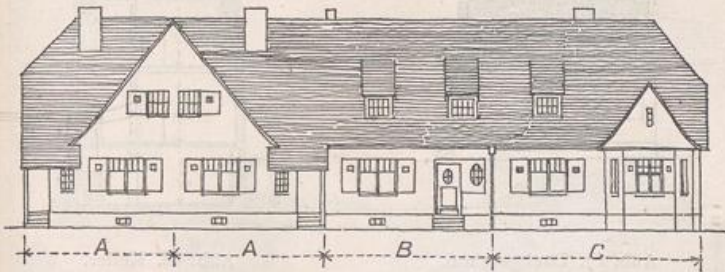


Abb. 10. Grundriß.

Abb. 11. Schnitt ab.

Abb. 12. Die Gebäudegruppe der Abb. 8 als Platzwand dienend.



e) Freistehendes Häuschen mit Drei-Zimmerwohnung. Als nächster Typ (D) erscheint derjenige mit drei Zimmern, einer Küche und Zubehör, der aus Abb. 13 bis 18 zu ersehen ist. Hier wurde praktischerweise der Grundriß des Typs B (s. Abb. 3) beibehalten; bei Verwendung eines Mansardendachs ist hier das Programm in der